

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 74 (1948)
Heft: 11

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

briefkasten

Respektvolles Gewicht

Lieber Nebelpalter!

Schau Dir das an!

5. und 6. Januar

die weltberühmten Negersängerinnen
aus Hollywood

THE PETERS SISTERS

direkt aus Amerika

3 Schwergewichts-Amazonen

mit dem respektvollen Gewicht
von zusammen 450 Kilo
überraschen mit ihren reizenden
Stimmchen und leichten Tänzen.

Eintritt: Fr. 8.50. — Da Platzzahl beschränkt, ist zu empfehlen, den Vorverkauf zu benutzen.

Findest Du nicht, daß der auf den ersten Blick etwas gepfeffert scheinende Eintrittspreis von Fr. 6.60 angesichts des «respektvollen» Gesamtgewichts der Sängerinnen (oder gehen die Herren der Schöpfung etwa wegen der «leichten» Tänze auf den Leim!) durchaus angemessen ist! Rund Fr. 1.50 per 100 Kilo Lebendgewicht! Für ein Konzert z. B. des Leichtgewichts Erna Sack würde dies umgerechnet nur 80 bis 90 Rappen machen. Hier eröffnen sich im Konzertbetrieb ungeahnte Perspektiven. Ein neues Zeitalter der Bewerfung von Kulturleistungen auf Gewichtsbasis ist angebrochen.

Bitte, tue Deine Meinung kund einem stauenden Mittelgewichts-Adam.

Lieber Mittelgewichts-Adam!

Ich bin begeistert, ja, ich möchte die neue Bewerbung auf der Gewichtsbasis noch auf die Politik ausdehnen, obwohl die ja laut Bericht von entnazifizierten Obernazis mit Kunst nichts zu tun hat. Aber betrachte Dir doch das Wort «Stimmchen!» 450 Kilo und — Stimmchen! Schwergewichtsamazonen mit Stimmchen! Das ist die Lösung. Je dicker, desto besser. Ueberleg Dir: der Adolf Hitler, dünn, mager zum Gotterbarmen und dafür ausgestattet mit einem Lautsprecher, der einem jetzt noch hie und da in Alpträumen den Schweif auf die Stirne jagt. Du weißt, was dabei herausgekommen ist. Männer über zwei Zentner fangen keinen Krieg an, sind friedliche Leute, die leben und leben lassen! Laßt dicke Leute um mich sein! Sie sorgen dafür, daß sie genug zu essen haben und damit auch dafür, daß die andern genug zu essen haben. Sie sind Jasager! —

Sieh Dir den Molotow an, den ewigen Nein-sager: dürr, keinerlei «respektvolles» Gewicht. Jawohl, der Ausdruck «respektvoll» für das Gewicht hat tiefe Bedeutung und ist mir aus der Seele gesprochen. Natürlich tanzen die nur «leichte» Tänze, die schweren überlassen sie den «respektlosen» Swingboys und -girls. Verbessere Dein Gewicht und Du verbesserrst Deine kulturellen und politischen Leistungen, — dies mein Rat «angesichts» der Schwergewichtsamazonen mit ihren reizenden Stimmchen und leichten Tänzen. (Daß die Platzzahl beschränkt ist, wenn die drei sich ausbreiten, versteht sich eigentlich von selbst!) —

Nebelpalter.

Franz zu tun hat, der daheim geblieben ist. Und mit den höheren Preisen steigt automatisch der Steuerbeitrag, den er abliefer und so haben beide ein gutes Geschäft gemacht, der Wintersport-Francesco mit der joie de vivre und die Steuer. Na also!

Prost und Freude!
Dein Nebelpalter-Onkel.

Schon wieder ein Verkehrsunfall

Lieber Nebi!

Was sagst Du zu dieser zoologischen Kuriosität in der «Tat»:

Der Fuchs hat wirklich ein faules Ei in den Hühnerstall des «Volksrechts» gelegt!

Mit freundlichen Grüßen! F. R.

Lieber F. R.!

Das ist einmal wieder ein amüsanter Unfall im Verkehr mit der Sprache. Um so amüsanter, als man ja schon Füchse im Hühnerstall angetroffen hat. Es ist aber das erste Mal, daß sie dort Eier gelegt haben und zwar gleich faule. Es sieht eher so aus, als ob da im Zeitungsstall ein bildkräftiger Reporter ein Kuckucksei gelegt habe, allerdings auch ein faules. Zum Dank aber für die Sendung will ich Dir einen andern Verkehrsunfall melden, der sich in einem Sportbericht zugetragen hat. Hier ist er:

Anders ist es bei den Tschecchen, die auch Tag für Tag die Kandaharoute furchen und ebenfalls unter östereichisch. Trainern aus ihrem 23köpfigen Team die acht besten alpinen Läufer und vier Damen sieben, die sie als nicht zu verachtende Eisen in das olympische Feuer werfen werden.

Abgesehen von dem Zufalls-Hexeneinmal-eins mit vier und sieben sind da zwei Wendungen aufs allerliebste ineinandergeraten. Nämlich die vom Eisen, das man im Feuer hat und die vom alten Eisen, zu dem man etwas wirft. Ein Meisterstück geradezu, um das den Verfasser der alte Wippchen beneidet hätte. Du weißt nicht, wer der alte Wippchen war? Das war ein Journalist und Schriftsteller der vorvorigen Generation, namens Stettenheim, der von Kriegsschauplätzen, die es gar nicht gab, Berichte geschrieben hat, über die alles Tränen lachen mußte, weil nämlich in ihnen diese sprachlichen Entgleisungen und Unfälle künstlich auf die amüsanteste Weise von der Welt herbeigeführt wurden. Leider besitzt ich diese Berichte nicht, und so kann ich Dir nur aus dem Gedächtnis den einen oder andern Lapsus zitieren, so den vom Vogel, den man auf den Kopf getroffen hat, was dem Faß geradezu die Krone aufsetzte. Es war Essig, worin ich mich gewiegt habe, so klagt er einmal und fährt fort, sein Zorn sei so groß gewesen, daß er nur noch jeder Beschreibung spotten konnte. — Und was dergleichen ergötzlicher Unsinn mehr war.

Mit freundlichen Grüßen! Nebi.

An H. B.

Wir können Ihnen brieflich nicht antworten, wenn Sie uns Ihren Wohnort nicht angeben.



RESTAURANT
St. Annahof
ZÜRICH mittlere Bahnhofstraße
Inh. Werner Michel